

AB8c Lageralltag der Häftlinge – Lösungsvorschlag

Arbeitsanregung 1:

Ein Tag im Lager Spaichingen sah für die Häftlinge eventuell folgendermaßen aus:

Bereits vor Sonnenaufgang standen die Lagerinsassen an, um ein Stück Brot und eine Tasse Kaffee zu erhalten. Bereits bevor der Tag richtig begonnen hatte, wurden die Häftlinge vom Wachpersonal schikaniert und misshandelt. Nach dem Frühstück begab sich jeder Häftling in seinen Bautrup. Bewacht von Kapos und SS-Wachmännern gingen die Gefangenen zu Fuß zur Arbeitsstätte. Den ganzen Tag wurde, streng bewacht, zumeist eine harte Arbeit verrichtet, die die ausgezeherten Körper kaum bewältigen konnten. Mancher überlebte den Arbeitstag nicht, sei es aus körperlicher Schwäche, aufgrund eines missglückten Fluchtversuchs oder als Folge der brutalen Misshandlung durch Kapos. Abends erfolgte der Fußmarsch wieder zurück ins Lager, am Ende des Zuges wurde ein Karren mitgeführt auf dem die Toten des Tages lagen. Abends wurde nochmals eine Wassersuppe ausgegeben. Es fand ein Appell statt zu dem teilweise auch nackt angetreten werden musste, um die Körper auf Läuse zu untersuchen. Wurde ein Häftling mit Läusen erwischt, wurde er eventuell bestraft.

Arbeitsanregung 2:

Die Gefangenen wurden völlig menschenunwürdig behandelt. Von den Wachmannschaften drangsalirt, schikaniert und brutal misshandelt. Die Lebensumstände waren äußerst schlecht. Die Arbeitskraft der Häftlinge wurde bis aufs Letzte ausgebeutet, entsprechend der harten Arbeit gab es keine ausreichende Verpflegung. Die Menschen litten unter entsetzlichem Hunger.

Parasitenbefall und Kälte setzte den Männern zusätzlich zu.

Arbeitsanregung 3:

Die Karteikarte ist ein Beleg dafür, dass die Lebensumstände äußerst schlecht gewesen sein müssen. Der junge italienische Mann war noch nicht einmal 22 Jahre alt und verstirbt 1945 an allgemeiner Körper- und Herzschwäche, das belegt die äußerst schwierigen Lebensbedingungen.

Für die Schüler ist das zwar nicht zu rekonstruieren, aber an dieser Stelle ist wichtig anzumerken, dass die hier genannte Todesursache auch einfach nur notiert worden sein könnte, ohne zuzutreffen. Ebenso könnte der junge Mann auch an den Folgen einer Misshandlung gestorben sein. Der Lagerarzt Dr. Ruffing hat die Leichen nicht zu Gesicht bekommen, um den Tod festzustellen. Allgemeine Körper- und Herzschwäche ist eine häufig genannte Todesursache und entspricht nicht immer der Wahrheit. Jedoch in beiden Fällen ist die Karteikarte ein Beleg für die Menschen verachtenden Zustände im Lager.

Arbeitsanregung 4:

In Hitlers „Mein Kampf“ wird erwähnt, der Mensch sei von Grund auf schlecht, um ihn zu bändigen müsse auch Gewalt angewandt werden. Dieser Gedanke wird im Lageralltag praktisch umgesetzt, die sogenannten Feinde des Systems werden mit Gewalt drangsaliert und unwürdig behandelt. Auch der Gedanke des Rassismus ist zu erkennen, denn die zahlreichen jüdischen Häftlinge werden zwar zur Arbeit eingesetzt, doch ihr Tod wird billigend in Kauf genommen, bzw. führen die Lebensumstände im Lager beinahe unweigerlich dazu.

Arbeitsanregung 5:

Einerseits sind die Erinnerungen der ehemaligen Häftlinge und auch des Spaichinger Bürgers sehr authentisch. Aber es sind auch Erinnerungen, manche Aspekte werden verwechselt, es sind sehr subjektive Wahrnehmungen. Berücksichtigt man dies, sind die Quellen jedoch von hohem Wert, da Zeitzeugen zu Wort kommen. Die Häftlingshose und auch die Karteikarte belegen die subjektiven Erinnerungen.

